Verwaltung des Historischen Museums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **9 (1929)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Historischen Museums.

Das Jahr 1929 war ein Jahr ruhiger Arbeit. Die Aufsichtskommission hielt drei Sitzungen ab; ihr Bestand blieb unverändert. Von den behandelten Geschäften kehren Budget und Jahresrechnung jedes Jahr wieder. Die Frage der Beteiligung des Museums an der Ausstellung flandrischer Kunst in Antwerpen, beziehungsweise der Aushingabe unserer Teppiche für diese Ausstellung, wurde auf gestelltes Gesuch hin neuerdings behandelt und wiederum in ablehnendem Sinne entschieden. Weitere Traktanden betrafen die Ausarbeitung eines Ausgrabungsdekrets zu Handen des Regierungsrates, Baufragen und Ankäufe, von denen an anderer Stelle die Rede ist. Die Besichtigung der Ausgrabungen im Engewald bot Gelegenheit zu persönlichem Kontakt mit den Behörden, und in engem Kreise feierte die Kommission den 60. Geburtstag von Herrn Professor Zeller.

Auch im Bestande der Direktion sind Änderungen nicht eingetreten. Als freiwillige Mitarbeiter betätigten sich die Herren Dr. R. Kieser bei der Katalogisierung unseres Bilderbestandes und F. Franke bei dem Ordnen der in die Tausende gehenden photographischen Platten und Abzüge. Herr Fürsprech P. Hofer half wie seit Jahren bei der wissenschaftlichen Bearbeitung des Münzkabinetts.

Das Verwaltungspersonal erlitt durch den Rücktritt zweier Aufseherinnen einen Verlust. Frau A. Blaser-Schütz musste sich krankheitshalber pensionieren lassen und starb kurz nach ihrem Scheiden aus dem Museumsdienste. Auch die langjährige Aufseherin Fräulein L. Bohren trat, begleitet von unseren besten Wünschen, in den Ruhestand.

Unter dem Titel Bauarbeiten werden wir noch auf Jahre hinaus von der Erneuerung der Dachkänel und ihrer Ersetzung durch Kupferkänel zu berichten haben. Nicht im Budget vorgesehen, aber dringend nötig war die Erstellung einer neuen Treppe vom Untergeschoss zu den alten Stuben.

Von Publikationen und Katalogisierungsarbeiten ist wenig zu berichten. Erstere beschränkten sich auf die Herausgabe des Jahrbuches. In der Serie «Die historischen Museen der Schweiz», heraus-

gegeben von R. Wegeli und C. H. Baer, behandelte der Direktor in zwei Bändchen den profanen Silberschatz des Museums. Bei den Katalogisierungsarbeiten ist schon auf die Aufnahme des graphischen Bildermaterials durch Herrn Dr. Kieser hingewiesen worden. Der Direktor beendigte den Standortskatalog der Ausstellungsräume mit Ausnahme der St. Urbanbacksteine. Der Katalog — es steckt eine zwanzigjährige Arbeit darin — umfasst 198 Bände mit 15,400 Zetteln. Vergleichsweise sei erwähnt, dass der im Jahre 1905 von dem Schreiber dieser Zeilen vollendete Standortkatalog des Schweizerischen Landesmuseums damals 267 Bände mit 16,200 Zetteln zählte.

Die Personalfürsorgekasse ist soweit erstarkt, dass sie die Beanspruchung durch Auszahlung von Renten unbesorgt ertragen kann. Von den beiden ersten Rentenbezügerinnen starb die eine, wie schon erwähnt, kurz nach der Auszahlung der ersten Monatsrente. Die Geschäfte der Kasse wurden in einer Sitzung der Kommission erledigt. Die Mitglieder versammelten sich zur ordentlichen Jahresversammlung.

Der Besuch des Museums weist gegenüber dem Vorjahre (dem Saffajahre!) naturgemäss einen Rückgang auf. Es wurden 5207 Eintrittskarten verkauft gegenüber 8482 im Vorjahre und 357 Schulen mit 7523 Schülern gezählt gegenüber 358 Schulen und 8696 Schülern im Jahre 1928. Die vielen Besucher an den Sonntagen und an den Wochentagen mit freiem Eintritt entziehen sich der Kontrolle. Erfreulich ist die Benützung der Sammlungen durch Schüler aller Art, von den Elementarklassen bis hinauf zu den obersten Klassen des Gymnasiums, ländlichen Schulen und vor allem den Klassen der Lehrwerkstätten und der städtischen Gewerbeschule. Letztere sind uns immer besonders willkommen; stellt doch das Museum in gewerblicher und kunstgewerblicher Hinsicht eine Schausammlung ersten Ranges dar. Über unsere Beteiligung an Sonderausstellungen des kantonalen Gewerbemuseums lese man in dem Berichte über die ethnographische Abteilung.

Am 3. Juli stattete König Fuad von Aegypten mit dem Bundesrate, am 25. September Fürst Franz von Liechtenstein dem Museum einen Besuch ab.

Ein Legat von Herrn Bundesrat K. Scheurer sel. (1000 Franken) wird die Erinnerung an den verdienten Staatsmann auch bei uns wachhalten. An Bargeschenken sind uns zugekommen:

Von den Gesellschaften zu	Distelzwang	50 Fr.
	Pfistern	50 »
	Schmieden	100 »
	Metzgern	50 »

Mittellöwen	100	Fr.
Mohren	25	»
Kaufleuten	100	»
Zimmerleuten	30	»
Affen	100	»
Schiffleuten	50	»
von der Burgergesellschaft	50	»

Der Verein zur Förderung des Museums schenkte uns folgende Gegenstände:

Wappenscheibe Rudolf von Ligerz 1563
Zwei Ansichten von Oberhofen und Aarwangen, von A. Kauw, 17. Jahrh.
Drei geschnitzte Spazierstöcke von Ch. Gehri
Eingelegtes Spielbrett, um 1600
Geschnitzte Rokokokonsole.

Ihm und allen Gönnern sei herzlich gedankt.

R. Wegeli.

Aufsichtskommission.

*Regierungsrat Dr. *P. Guggisberg*, Präsident Prof. Dr. *H. Türler*, Bundesarchivar Dr. *A. Fluri*, Seminarlehrer	Vom Regierungsrat gewählt.
Dr. *E. Bärtschi*, Schuldirektor, Vizepräsident *Dr. *F. E. Welti* *A. Pochon-Demme*, Goldschmied	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
W. Volz sen., Apotheker **R. v. Wurstemberger*, Architekt *A. v. Tavel*, Burgerrat *F. v. Tscharner*, Burgerrat Dr. *G. Grunau*, Burgerrat	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Die mit * bezeichneten Herren sind zugleich Mitglieder des Verwaltungsausschusses, welchem überdies, als Vertreter des Vereins zur Förderung des Historischen Museums, angehört:

P. Kasser, Oberrichter.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli.*
Vizedirektor: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Konservator der archäologischen Sammlung: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ethnographischen Sammlung: Prof. Dr. *R. Zeller.*
Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: *R. Hörning.*
Sekretärin: *M. König.*
Technischer Gehilfe: *A. Hegwein.*
Hauswart: *E. Friedli.*